

ten, die Später zu befehlen, und die Rückkehr des Goldes wieder herbeizuführen vermögen. Die Beantwortung dieser Vertrauensfrage ist das A und O der gesamten Finanzpolitik. Wird sie nicht positiv beantwortet, so bleibt dem Kabinett, nachdem es sich so weit vorgewagt hat, nur der Rücktritt. Es ist nicht uninteressant, daß Léon Blum mit seiner neuen Anleihe überhaupt von der Voraussetzung ausgeht, daß die Welt in die eigene Währung ausgegangen ist, indem er internationale Rückversicherungen bei den angelsächsischen Währungspartnern für den französischen Zeichner ermöglicht. Dieser Zustand erscheint besonders kurios, wenn man berücksichtigt, daß es sich um eine ultra-nationale Anleihe handelt, die wiederum auch im Ausland und von Ausländern gezeichnet werden kann! Welche Aussichten eröffnet nun der neue Kurs? Wird der französische Kapitalmarkt einer so großen Kräfteanstrengung gewachsen sein? Wir wollen uns dabei grundsätzlich vor Prognosen hüten und uns allein auf die Darstellung von Möglichkeiten beschränken, vor allem, da die bisherigen Symptome keine Generallinie ausweisen. Wenn wir aus der Vielzahl der Gerüchte und Tendenzen erst einmal die positiven Faktoren herausgreifen, so ist an erster Stelle die Tatsache zu verzeichnen, daß die Rüstungsanleihe zu besonders günstigen Bedingungen ausgeschrieben werden dürfte, und daß das Gold in Paris wieder zum Weltmarktpreis, d. h. für 140 anstatt 100 angekauft wird. Dies stellt eine enorme Steigerung dar, denn es werden jetzt von der Bank von Frankreich für ein Kilogramm Feingold anstatt 16 945 Franken 24 509,527 Franken gezahlt. Diese Maßnahme dürfte zweifellos einen Großteil der eingesetzten Beträge aufbauen, das Kabinett verzichtet aber zugleich darauf, Abwertungsgewinne für das gestülpte Kapital zu verhindern, was ihm bisher aus politischen Gründen besonders erwünscht erschien und kommt somit zahlreichen englischen Kritikern, die seit der Frankenaubwertung unablässig ihre Stimme erhoben haben, entgegen. Der Pariser Ausgleichsfonds, der in den letzten Wochen nicht leben und nicht sterben konnte, wird unter der Verwaltung des neuen ausserlebens „brain-trust“ freier atmen können, und schließlich dürften die Sparbeschränkungen, welche sich die Regierung selbst auferlegt hat, eine gewisse Beruhigung bei den Unternehmern und Kreditgebern schaffen.

Alle diese Punkte fließen aber nur Einzelergebnisse dar; worauf es der Regierung ankommt, ist die Schaffung eines günstigen „Klimas“ für die Wiederherstellung des Staatskredits, des Treuergleichgewichts und der Stabilität des Geldes. Fast man diese großen Ziele ins Auge, so begegnet man nicht zu unterschätzenden Bedenken. Vor allem muß berücksichtigt werden, daß den technischen Maßnahmen Léon Blums noch die doktrinaire, demonstrative antikapitalistische Politik der Herren Faure, Duclos, Thorez und Jouhaux gegenübersteht, die schon aus taktischen Gründen nicht von heute auf morgen aufgegeben werden kann. Während der sozialistische „Populaire“ die neuen Maßnahmen als im Rahmen des „Experiments Blum“ stehend betrachtet, vertritt die kommunistische „Humanité“ schon jetzt nicht ihre schlechte Laune, so daß, — wie der „Temps“ sagt — der Ministerpräsident bald ausrufen dürfte: „Herr, schütze mich vor meinen Freunden!“

Ferner ist noch zu berücksichtigen, daß der französische große und kleine Später eine klare und zielbewußte Linie der Finanzpolitik vermissen und auch den neuen Kurs nicht als endgültige Entscheidung, sondern als neue Phase des Experiments ansehen. Hierbei ist das psychologische Moment nicht zu unterschätzen, daß eine Währungsstabilisierung, welche vor der Einberufung des Ministerrats allgemein erwartet wurde, nicht durchgeführt wurde, wodurch ein Faktor der Unsicherheit nach wie vor verblieben ist. Man wird auch den klingenden Versprechungen hinsichtlich der neuen Anleihe und der gesamten Umstellung nur mit sehr gemischten Gefühlen begegnen, denn es ist ja noch in aller Erinnerung, daß auch die Abwertung des Vorjahres als eine endgültige Maßnahme hingestellt wurde, die alle Finanzschwierigkeiten beseitigen sollte. Heute besteht kaum ein Zweifel darüber, daß jene Devaluation als ein Mißerfolg zu betrachten ist und daß die zwingende Notwendigkeit einer Rückkehr zur konservativen Finanzpolitik sich unmittelbar aus der Fehlspekulation der Blum'schen Frankenaubwertung ergab. Langsam haben auch die einzigen Anhänger jener einschneidenden Finanzmanipulation eingesehen, daß der Kardinalfehler der Maßnahme, welcher übrigens vom ersten Tage an von der Londoner City erkannt worden war, darin bestand, daß man erst nach der Abwertung daran dachte, die inneren Finanzen in Ordnung zu bringen. Daß nicht die Devaluation an sich das Dilemma nach sich ziehen mußte, sondern die Umstände und Bedingungen, unter denen sie durchgeführt wurde, das hat inzwischen jedem Franzosen nicht nur das klassische Beispiel Großbritanniens gezeigt, sondern in neuester Zeit vor allem die Erfahrung Hollands, welches die Maßnahmen ausgezeichnet zu nutzen verstanden hat: der Gulden ist de facto stabil, der Außenhandel zeigt erfreuliche Fortschritte, der niederländische Güterverkehr steigt an, und die gesamte industrielle Belebung ist unverkennbar.

Solche und ähnliche offensichtlichen Vergleiche beschwören in Frankreich naturgemäß Skepsis, Zurückhaltung und Vorbehalten gegenüber dem neuen Kurs Léon Blums heraus und stempeln ihn a priori zu einer bloßen neuen „Versuchsetappe“.

## Kleine Chronik

### Eine ritzerliche Geste des Senatspräsidenten Greiser.

Danzig, 10. März. Der Präsident des Senats, Greiser, überreichte am Dienstag dem französischen Konsul in Danzig, Baron de la Tournele, eine Reihe von Ausweispapieren französischer Kriegslieger, die Senatspräsident Greiser als Marineflieger in Flandern bei gefallenen Gegnern vorgefunden hat. Senatspräsident Greiser hat Baron de la Tournele, diese Dokumente, die er seit Kriegsende sorgfältig aufbewahrt hat, nunmehr den Angehörigen der gefallenen Soldaten zuzustellen und zugleich ihnen die Grüße des einstigen deutschen Gegners zu übermitteln.

### Der Verkehr in Schottland durch Autobusangestelltenstreik lahmgelegt

London, 10. März. In Schottland ist es zu einem Streik der Autobusfahrer und Autobuschauffierer gekommen, von dem das ganze Land betroffen wird. An dem Streik sind rund 10 000 Angestellte beteiligt, die gegen eine Lohnherabsetzung protestieren. Der Streik hat zur Folge, daß viele Gebiete Schottlands aller Verkehrsmöglichkeiten beraubt und einige Städte völlig von der Außenwelt abgeschnitten sind.

### Raubmord in Böhmen.

Reichenberg (Böhmen), 10. März. In Ruppertsdorf wurde die 70 Jahre alte Frau Sghora in ihrer Wohnung ermordet auf-

# Rüstungsanleihe wird Donnerstag aufgelegt

## Nach Annahme in Kammer und Senat

Paris, 10. März. Die Pariser Blätter berichten ausführlich über die gestrige Kammerstimmung. Dabei will in der Rechtspresse die Sorge um die zukünftige Politik der Volksfront auch nach dieser Kammerausprache nicht verstummen. Insbesondere wird hervorgehoben, daß die Reden der Opposition vergeblich versucht hätten, vom Ministerpräsidenten Aufklärung über die weiteren Ziele dieser Politik zu erhalten. Vladimir d'Ormesson schreibt im „Figaro“, Blum habe sich gehütet, auch nur eine einzige Frage der Opposition zu beantworten. Die Haltung des Ministerpräsidenten, der sich — das müsse man zugeben — in ziemlich heikler Lage befinde, sei negativ. Die Politik Frankreichs habe ihren nationalen Schwung verloren.

Bezeichnend für die Beurteilung der Lage ist der Bericht des Finanz- und Wirtschaftsblattes „Journée Industrielle“. Das Blatt erklärt, die Notwendigkeit einer neuen Anleihe habe nicht zur Debatte gestanden. Darüber seien sich alle Parteien einig gewesen. Eine solche Anleihe sei jedoch unmöglich, wenn die Politik der Volksfrontregierung weiterhin auf Jervogen wandle.

Der Senat wird sich heute nachmittag mit der Anleihevorlage befassen. Man erwartet allgemein, daß auch er rasch entscheiden wird, so daß die neue Rüstungsanleihe am Donnerstag nach einem Rufus des Präsidenten der Republik an alle Franzosen aufgelegt werden kann.

## „Wir wollen die französische Sowjetrepublik!“

Die Kommunisten in Frankreich bekennen Farbe.

Paris, 10. März. Nachdem die Kommunisten aus taktischen Gründen am Dienstag in der Kammer für die Regie-

## Einer der Treuesten des Führers

Reichsminister Dr. Wilhelm Frick 60 Jahre alt.

Berlin, 10. März. Am 12. März begeht einer der ältesten und verdienstlichsten Kämpfer des Führers, der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Wilhelm Frick, seinen 60. Geburtstag.

Dr. Wilhelm Frick kommt aus einer protestantischen pfälzischen Familie. Er wurde am 12. März 1877 in Alfens geboren, studierte an den Universitäten Heidelberg, München und Berlin und promovierte am 19. November 1901 in Heidelberg zum Doktor der Rechte. Er wandte sich der politischen Verwaltungslaufbahn zu und war in Kallerslautern, Birkenfeld und München, hier zuletzt als Oberamtmann bei der Münchener Polizeidirektion, tätig. Von Anfang an stand Dr. Frick in den Reihen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Wegen Beteiligung an dem Erhebungsversuch vom 9. November 1923 wurde er zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Deutschen Reichstag gehört Dr. Frick ununterbrochen seit Mai 1924 als Mitglied und Fraktionsführer der NSDAP an. Dr. Frick, der einer der bedeutendsten Verwaltungsgeschlechte und treuester Anhänger des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler ist, wurde im Januar 1930 Innenminister des Landes Thüringen und einziger nationalsozialistischer Reichsratsvorsitzender. Als Innenminister entwickelte er eine weit über die Grenzen des Thüringischen Staates hinaus bedeutungsvolle Tätigkeit. In den Jahren des Kampfes gehörte er mit zu den eifrigsten Vorämpfern der Bewegung. In zahllosen Versammlungen, in Reichstagsreden und Zeitungsartikeln führte er einen entschlossenen Kampf für den

## Mussolinis Tripolis-Reise

Rom, 10. März.

Der italienische Regierungschef wird sich, wie mitgeteilt wird, nach dem Kriegshafen Gaita begeben. Von dort aus wird er wahrscheinlich an Bord des Kreuzers „Vola“ die Reise nach Tobruk an der libyschen Nordküste fortsetzen, um den geplanten Verhandlungen der italienischen Flotte beizuwohnen. Nach Einweihung der 1900 km langen nordafrikanischen Küstenstraße wird der Duce am 18. März die internationale Mustermesse in Tripolis eröffnen.

## Kulturelle Grundforderungen

Kulturpolitische Rede des Senators Wiesner im polnischen Senat.

Warschau, 10. März. Im polnischen Senat sprach am Mittwochvormittag der Landesleiter der Jungdeutschen Partei, Senator Wiesner. In einer großen Rede behandelte er grundsätzlich die Fragen der Schul- und Kulturpolitik der deutschen Volksgruppe in Polen, die in Zeiten einer völkischen Erneuerung grundlegenden Reformungen unterliege.

Zusammenfassend verhandelte der deutsche Senator und Volksgruppenführer sechs Grundfächer, die die kulturellen Forderungen der Deutschen in Polen beinhalten: 1. Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule. 2. Das deutsche Kind muß vom deutschen Lehrer erzogen werden. 3. Der Erziehung deutscher Privatschulen sollen keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt und sie selbst gefördert werden. 4. Aus dem Besuch der deutschen Schulen darf niemandem, der der deutschen Volksgruppe angehört, ein Nachteil erwachsen. 5. Im Rahmen der bestehenden Schulgesetze und der Staatsbürgererziehung soll den deutschen Kindern auch die Möglichkeit gegeben werden,

gefunden. Die Reichenberger Kriminalpolizei ermittelte als Täter den 28jährigen Raub Dieb aus Reichenberg, den Waisen der Wirtschaftlerin der Ermordeten. Greisler hatte sich ohne Wissen seiner Tante des Wohnungsschlüssels bemächtigt, war bei Frau Sghora eingedrungen und hatte nach der Mordtat an der Waise die Wohnung nach Geld durchsucht, wobei ihm 170 Kronen (etwa 15 RM.) in die Hände fielen. Der Räuber gab bei seiner Vernehmung an, daß er sich mit dem geraubten Gelde noch einen vergnüglichen Abend machen und dann Selbstmord verüben wollte. Greisler ist ein schwer vorbestrafter Verbrecher, der erst im vergangenen Jahre eine fünfjährige Kerkerstrafe verbüßt hat.

### Ausbrechende Viehherde unter den Jahrmärktebesuchern.

30 Verletzte in einer westfranzösischen Stadt.

Paris, 10. März. Auf dem Viehmarkt von Noit wurden 200 Rinder, die je zwei und zwei aneinandergebunden waren, aber frei umherstanden, durch ein hereinbrechendes Gemitter unruhig und rannten erschreckt auf das Jahrmärktegelände. Etwa 50 Personen, meist Frauen und Kinder, wurden niedergestampelt. Nur mit vieler Mühe gelang es, die Tiere wieder zu beruhigen. 30 Personen sind verletzt worden, davon 8 schwer.

### Reichswetterdienst, Ausgabest. Dresden. Wetter-

vorhersage für Donnerstag, 11. März: Mäßige Winde aus westlichen Richtungen. Wolkig. Vereinzelt Schauer, zum Teil als Schnee. Temperaturen nur wenig verändert. Leichter Nachtfrost.

rungsvorlage gestimmt hatten, bekannnten sie abends in einer Massenversammlung auf Befehl Moskaus Farbe. Es sprachen unter anderem der aus Spanien zurückgekehrte französische Kommunist Duclos und der seine Leistungen aus Moskau beziehende Kommunistenführer Thorez. Letzterer gab in seiner Rede einleitend zu, daß die Kommunisten mit der neuen Finanzpolitik der Volksfrontregierung durchaus nicht einverstanden seien. Die finanzielle Lage Frankreichs sei, so behauptete er, gar nicht so schwarz, wie man sie gern hinstellen möchte. Aber die „Reaktion“ sei zum Angriff vorgegangen mit dem Ziel, das Programm der Volksfront zu zerbrechen. Es gebe nur eine Antwort, nämlich den Arbeitgebern und Kapitalisten dieses Programm aufzuzwingen. Thorez sprach dann über die von den Kommunisten geforderte Steuerreform und verlangte insbesondere Sonderbesteuerung der großen Vermögen. Zur neuen Rüstungsanleihe erklärte er, gewisse Modalitäten dieser Anleihe seien lediglich den Spekulanten günstig. Die Kommunisten würden sich aber die im Juni 1936 erkämpften Vorteile nicht nehmen lassen. „Wir“, so rief Thorez aus, „die wir der Volksfront zum Triumph verholfen haben, wollen die französische Sowjetrepublik.“

## Verstärkung der Truppen in Französisch-Marokko

Paris, 10. März. Nachdem vor kurzem bereits die französischen Truppenbestände in Französisch-Marokko wesentlich verstärkt worden waren, wird jetzt bekannt, daß mehrere motorisierte Feldartillerie-Einheiten, die bisher ihren Standort in Almes hatten, nach Französisch-Marokko verlegt wurden. Diese Einheiten werden in der Gegend von Toza, also nur rund 60 Kilometer von der spanischen Marokkogränze entfernt, stationiert werden.

Endflug der NSDAP. Unter seiner Führung erfolgte im Februar 1931 der Auszug der Nationalsozialisten aus dem Reichstag.

Als Adolf Hitler am 30. Januar 1933 Kanzler des Deutschen Reiches wurde und die nationalsozialistische Revolution ihre Durchbruchschlacht gewonnen hatte, betraf das Vertrauen des Führers Dr. Frick an die Spitze des wichtigsten inneren politischen Ministeriums, des Reichsministeriums des Innern. In diesem Amt hat Reichsminister Dr. Frick nicht nur die Initiative zur Reinigung des deutschen Beamtenbestandes, zur Reorganisation der Polizei und der Verwaltung gegeben, sondern auch die Vorbereitungen zur Durchführung der Reichsreform in die Wege geleitet. Da dem Reichsministerium des Innern die Gesundheits- und Passgesetzgebung, aber auch die gesamte deutsche Polizei, der Reichsarbeitsdienst und der Reichssportführer unterstehen, ist der Wirkungsbereich seines Ressorts außerordentlich umfangreich.

Reichsminister Dr. Frick ist Träger des höchsten Ordens der Partei, des Goldenen Ehrenzeichens der Partei. Im Jahre 1934 hat ihn der Führer und Reichskanzler den Blutorden, den nur die Kämpfer von 1923 vom Odessaplatz in München tragen, verliehen.

## Rundfunkrede des Staatssekretärs Dr. Pfundner

Berlin, 10. März. Anlässlich des 60. Geburtstages des Reichs- und Preussischen Innenministers Dr. Frick hält Staatssekretär Pfundner am Donnerstag, 11. 3. in der Zeit von 19—19.15 Uhr eine Ansprache über den Deutschlandsende-

über die Geschichte und Kultur unseres Volkes in weitestgehendem Maße unterrichtet zu werden. Wir fordern Verständnis für unsere kulturelle Reformarbeit, die mit dem Besten der Welt Schritt hält und der Reuzeitlichkeit des heutigen deutschen Geistes lebens Rechnung trägt.

## Der Arbeitseinsatz im Februar 1937

Berlin, 10. März. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zeigte sich trotz der übermäßig noch ungenügenden Bitterung im Monat Februar bereits der Umschwung vom winterlichen Höhepunkt der Arbeitslosigkeit zur beginnenden Frühjahrsentwicklung kräftig ein. Die Zahl der Arbeitslosen nahm nach den Berichten der Arbeitsämter um 243 000 ab und erreichte den Stand von 1 611 000. Im Vergleich zu Ende Februar 1936 hat sich die Arbeitslosenziffer um 904 000 vermindert. — Die Entlastung vollzog sich hauptsächlich in den Saisonarbeitsberufen. Unter ihnen nahm das Baugewerbe eine beherrschende Stellung ein.

Die Zahl der von der Reichsanstalt unterstützten Arbeitslosen hat um 91 000 auf 1 068 000, die Zahl der anerkannten Wohlfahrtsberuflosen hat um 11 000 abgenommen und beträgt nur mehr 167 000. In Reichsanstalten waren nur 66 000 Arbeitskräfte gegenüber 163 000 im Vorjahr untergebracht.

## Vollständige Ausfüllung der Einkommensteuer-Erklärung erzwingbar

Berlin, 10. März. Der Reichsfinanzhof hat in einer Entscheidung (VI a 790/36) ausdrücklich festgestellt, daß die Androhung einer Erzwingungsstrafe wegen nicht vollständiger Beantwortung der im amtlichen Vordruck der Einkommensteuererklärung gestellten Fragen zulässig ist. Der Steuerpflichtige hatte in dem zur Entscheidung stehenden Falle einige Einzelangaben unterlassen und war unter Androhung einer Strafe von 20 RM. zur Ergänzung seiner Steuererklärung aufgefordert worden. Er hat daraufhin die Fragen zwar beantwortet, sich aber gleichzeitig über die Strafandrohung beschwert. Der Reichsfinanzhof stellt in seiner Entscheidung fest, daß bei der Ausfüllung der Vordrucke alle Fragen zu beantworten sind. Das Finanzamt sei zu seinem Vorgehen berechtigt gewesen und habe die gesetzlichen Grenzen seines Auskunftsrechts nicht überschritten.

## Mitteldeutsche Börse vom 10. März

(Eigene Drahtmeldung.)

Nahlig. Die Mitteldeutsche Börse verkehrte am Mittwoch in ruhiger Haltung. Am Aktienmarkt gewannen unter Textilverwerten Plauerer Gardinen und Stühle je 1 Proz., während Faltensteiner Gardinen 1 ein Viertel Proz. und Thür. Wolle 3 Proz. hergaben. Von Brauerei-Aktien blühten Kulmbacher Akt. 1,5 Proz. ein. Unter Maschinen- und Metall-Aktien besterlen Lindner 1 Proz. auf, während Seidel u. Raumann den gleichen Prozentsatz abgeschrieben waren. Von keramischen Aktien zogen Rosenhain 1 ein Viertel Proz., Kahla 1,75 Proz., Marienberger Porzellan 2 Proz. an. Weigner Ofen waren 2,25 Proz. niedriger angeboten. Unter Papieraktien stellten sich Vereingte Wagner 1 Proz., Zimmrit, Steina 1,75 Proz. höher, Weihenborner minus 1 Proz. Immobilien, Lieferungs-gesellschaften und Montanwerte waren wenig verändert.

Am Rentenmarkt blühten Reichsanleihe Mittel 0,28 Proz. ein. Unter Staatsanleihen verloren Dresdner, Jahrgang 1928 drei Viertel Prozent, 4,5proz. Dresdner Grundrenten-Pfandbriefe gewannen 0,25 Prozent.

Um die Volk in seiner art dieser einzubringen Eigenart sein auf der Ebene des und des Völkern in nicht arteilgen und den Kom Aufnahme etwas Neue mit ihm zu gewohnten jedoch immer im völkischen gehört auf be werden diese wendigen Was was anderes Christentum. gegenüber. Blut und Ge auf der and Christusbewen Christusbewen eingeben, wie harter Völkern in die Wohnl ander veränd die auf Selb Volksleben f bar natürlich bleibt immer die gegebenen bunden. Da ewige, atomi slichkeiten un ein menschen aeterna gelid enger gefah geben. Das das „atomis Stellen meil christlichen G Wesen lebt f das Pneuma aber doch in neuer Atom den ist und

Das Ot hen des Nat urchen Natur jügendes S Urquelle; E fäher und E überallfrid die Kirche a rum seines die ehemals gern der Se Wenn ten will, en an der char währt die H bensbereiche 011 ist a lde Selz j ist. Der Au ganz geläu den durch el haben kann von oben i nicht durch e Die Christus neuen, eben lezten Jahr Ne n i u m den. Das i gangs herat natürlich ge Sympanti, Menschheit.

## Bill

Zum des best seinem c

An jer nische Verfe den besten i gen wurde, Mann, der Meter mit

Er rit war damals lagerer, die den unglei hatte als R Bäumen u weg fünf R Regeln in die keine S Garaus zu durch die C Brust, dem fänksten die bemußtes finstern M Deadwood.

Aber lighen Ra in Februar Sekunde f ihm und e denn in ge von einem ter. Gebt Ihr könnt Waffe in d die erbeten